

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Cottbus, Doberlug-Kirchhain, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wendisch- Rietz und Zehlendorf

FWA: seit 15 Jahren kompetent und nah

Seit 15 Jahren ist die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (FWA) im Versorgungsgebiet Produzent und Lieferant für Trinkwasser und Entsorger für die anfallenden Abwässer. Heute versorgt sie 68.607 Einwohner mit dem wichtigsten aller Lebensmittel.

Mit dem 1. Juni 1993 wurde der FWA der wirtschaftlich eigenständige Betrieb der Anlagen für die Trinkwasserversorgung und die Abwasserentsorgung in den Städten Frankfurt (Oder) und Müllrose sowie in den Gemeinden Pillgram, Jacobsdorf, Biegen, Petersdorf und Sieversdorf übertragen. Eine konsequente Sanierung, die Rekonstruktion bestehender und der Bau neuer, moderner wasserwirtschaftlicher Anlagen durch die FWA sichern seitdem eine stabile und qualitativ hochwertige Trinkwasserversorgung, ebenso eine dem höchsten EU-Standard entsprechende Entsorgung und Reinigung des Abwassers.

Stark für die Region

„Als Unternehmen fühlen wir uns der Region verbunden und setzen uns für die Interessen unserer Kunden ein,“ so Gerd Weber, Geschäftsführer der FWA. „Kompetent und nah“ lautet sein Motto – für bezahlbare Wasserpreise, einen umfangreichen Service und eine sichere Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung. Insgesamt

146,5 Mio. EUR wurden in den letzten 15 Jahren investiert. Eine gewaltige Summe für ein Unternehmen, das einige Probleme zu meistern hatte: Zunächst musste die FWA das Prinzip der kostendeckenden Preise durchsetzen, was kurz nach der Wende zu Preissprüngen führte. Außerdem sanken die Umsätze durch den stetig sinkenden Trinkwasserverbrauch infolge des Rückgangs der Einwohnerzahlen. Weitere Belastungen wie

die Abwasserabgabe oder das Grundwasserentnahmeentgelt, erhöhte Aufwendungen für Betriebskosten, zusätzliche Spülungen in Abwasserkanälen und die Geruchsbekämpfung verschärften den Kostendruck. Durch ihre Investitionen – allein 2007 waren es 9,9 Millionen EUR – sichert die FWA Arbeitsplätze in der Region. Aufträge zur Sanierung, Erneuerung und Erweiterung des Rohrleitungs- und Kanalnetzes werden zum aller-

Wichtige Investitionen der FWA	
2006–2007	Sanierung der Trinkwasserfernleitung
2006–2007	Trinkwassererschließung Helenesee
2004–2006	Abwassererschließung Frankfurt (Oder) OT Lichtenberg
2003–2005	Sanierung der Reinwasserbehälter Wasserwerk Briesen
2003	Abwassererschließung Frankfurt (Oder) OT Pagram
2002	Trinkwassererschließung Frankfurt (Oder) OT Lossow
2000–2003	Trinkwassererschließung Müllrose Kaisermühl
2000–2003	Abwassererschließung Müllrose Kaisermühl
2001	Errichtung Blockheizkraftwerk Kläranlage Frankfurt (Oder)
2000–2001	Errichtung Mischwasser-Rückhaltebecken Luckauer Straße
1997–2001	Abwassererschließung Fft. (Oder) OT Markendorf-Siedlung
1994–1996	Neubau Kläranlage Frankfurt (Oder)

Rechts die beiden „Kapitäne“ der FWA: Gerd Weber (l.) und Roland Grunert (bis 2004).

größten Teil an Firmen aus Frankfurt (Oder) und Umgebung vergeben.

Nichts geht ohne Mitarbeiter

Dass die Kunden dennoch zuverlässig, in guter Qualität und vor allem zu verträglichen und kostendeckenden Preisen mit Trinkwasser versorgt werden, begründet Gerd Weber mit konsequenten Sanierungen und der zielstrebigem Rationalisierung der betrieblichen Prozesse. Doch das motivierte 96 Mann starke Team stellt er in den Mittelpunkt: „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sachkundige Ansprechpartner in allen ‚Wasserfragen‘. Mit ihrem Engagement können wir optimistisch in die Zukunft schauen“, betont der Geschäftsführer. „Für das der FWA in den vergangenen 15 Jahren entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bei unseren Kunden und bei der Belegschaft bedanken. Mein Dank richtet sich auch an die Gesellschafter und Aufsichtsratsmitglieder der FWA, die unser Unternehmen in vertrauensvoller Zusammenarbeit in eine sichere Zukunft gesteuert haben.“

FRANKFURTER SPLITTER

6. Frankfurter Wasserfest der FWA mbH

Ganz im Zeichen des 15-jährigen Jubiläums der FWA wird das 6. Frankfurter Wasserfest am 31. Mai stehen. „Solch ein Jubiläum muss gebührend gefeiert werden!“, verspricht Anne Wiedner, Pressesprecherin der FWA. „Wir planen ein attraktives Festprogramm für Groß und Klein rund um das Thema Wasser.“ Denn die FWA möchte im Jubiläumsjahr besonders viele Besucher begrüßen. So wird BB Radio im Rahmen seiner Sommertour 2008 mit einer tollen

Bühnenshow vor Ort sein. Die FWA-Mitarbeiter setzen wieder auf Spiele und Unterhaltung, aber auch auf technische Präsentationen und Wissenswertes zu den Themen Wasser und Abwasser. Die Aqua Kommunal Service GmbH (AKS) wird sich mit Ponyreiten, Wettangeln und Informationen an der Veranstaltung beteiligen. „Außerdem werden wir das schönste Wassergedicht verlesen und prämiieren“, freut sich Anne Wiedner (siehe Lyrikwettbewerb auf Seite 4).

Aus dem Festprogramm:

- Großes Bühnenprogramm, u. a. mit „Die Lütte“ alias Angelika Mann
- Seifenkistenrennen
- Bastelstraße
- Luftrutsche/Bungee-Run
- » 31. Mai 2008, 10–15 Uhr
Gelände der FWA,
Buschmühlenweg 171



Spiel, Spaß und Spannung beim Wasserfest.

Schönstes Wassergedicht

Junge Dichter aufgepasst: Was fällt euch zum Wasser und der Zahl 15 ein? Zu ihrem Firmenjubiläum sucht die FWA das schönste Gedicht zum Thema Wasser. Damit es nicht zu einfach wird, soll die Zahl „15“ auch enthalten sein. Beteiligen können sich Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre. Die besten Werke werden beim Wasserfest am 31. Mai auf der Bühne präsentiert und in der nächsten FWZ abgedruckt. Folgende Preise winken: Badeset mit Badeente



»Einsendeschluss: 23. Mai 2008 (Altersangabe nicht vergessen!) FWA z. H. Anne Wiedner, Buschmühlenweg 171, 15230 Frankfurt (Oder)

oder per E-Mail: kontakt@fwa-ffo.de (Betreff: Wassergedicht)

WIR STELLEN VOR Dispatcher

Sie sind immer erreichbar: Die fünf Dispatcher (engl. = „Schnell-Erlediger“) in der Leitzentrale müssen bei Störfällen nicht nur schnell koordinieren, sie sind auch rund um die Uhr für die Kunden erreichbar. Unter der 0335 55869-335 werden Kundenanfragen beantwortet oder weitergeleitet, vor allem aber werden hier Störmeldungen entgegengenommen.

Um schnell die richtigen Maßnahmen einzuleiten zu können, machen sich die Mitarbeiter durch gezielte Fragen zuerst ein genaues Bild vom Störfall: Was ist wann und wo passiert? Wer ist betroffen? Aber nicht nur von den Kunden werden Störungen gemeldet. Auch auf den Computern der Leitzentrale oder per automatischer SMS können Störmeldungen in der Leitzentrale eingehen. Über das Prozessleitsystem überwachen die fünf routinierten

Schichtdienstler die Anlagefunktionen im Wasserwerk, in den Druckerhöhungsstationen, in den Behältern sowie auf der Kläranlage und im Kanalnetz.

Schnell koordinieren

Je nach Schadensfall mobilisiert der Dispatcher die zuständigen Kräfte: Das sind entweder die Kollegen der Bereiche Rohr- und Kanalnetz, die MSR-Mechaniker oder die Maschinisten im Wasserwerk und auf der Kläranlage. Wenn die Störungen außerhalb der normalen Arbeitszeit auftreten, wird der Bereitschaftsdienst auf den Weg geschickt. Über Notrufe und die eingeleiteten Maßnahmen fertigen die Dispatcher Tagesrapporte und Havarieprotokolle an. Zu den weiteren Aufgaben gehören die Erfassung und Weiterleitung der Produktionsdaten sowie das Erfassen der Wetterdaten und Wasserstände. Ebenfalls wird von der Leitwarte aus die Sicherheit des Verwaltungsgebäudes und der Kläranlage überwacht.



Rund um die Uhr sind die fünf Dispatcher im Dienst. V. l. n. r.: Bodo Schwarz, Eberhard Zerull, Gabriele Schmidt (als Sachbearbeiterin Auftragsstatistik hat sie zusätzliche Aufgaben in Verwaltung und Abrechnung), Michael Bley und Bernd Juncken.

An einem großen Strom wie der Oder zu leben, ist etwas Besonderes. Und die Frankfurter lieben ihre Oder. Auch wenn die Schönheit des Flusses Gefahren birgt.

Besonders schmerzhaft bekamen das die Anwohner bei den verheerenden Überschwemmungen 1997 zu spüren. Dank technischer Hochwasserschutzmaßnahmen wie Deichen und Rückhaltebecken und verbesserter Vorhersagemodelle konnte das Schutzniveau an der Oder deutlich erhöht werden. Doch selbst eine optimale Kombination aller Schutzmaßnahmen kann den Menschen hinter den Deichen keine absolute Sicherheit geben. Der Glaube daran wäre ein Trugschluss.

Zwei Jahreshochwasser

In der Regel führt die Oder jährlich zwei Hochwasser ab, ein Sommerhochwasser und ein Winter- bzw. Frühjahrshochwasser. Sommerhochwasser treten durch ergiebige Niederschläge im oberen und mittleren Einzugsgebiet auf. Im Volksmund werden die meist kurzen und starken Hochwasserwellen „Johanni-Hochwasser“ oder „Johannisflut“ genannt. Die Winter- bzw. Frühjahrshochwasser werden durch plötzlich einsetzendes Tauwetter und Schneeschmelze in den Mittelgebirgen des Oderinzugsgebietes ausgelöst. Eine Sonderform ist das Eishochwasser: Es entsteht, wenn bei zugefrorener Mündung zusätzlich Tauwetter im Oberlauf einsetzt und die großen Wassermengen nicht abfließen können.

Hochwasserschutzanlagen in Frankfurt (Oder)

Seit dem Sommerhochwasser 1997 wurden erhebliche Anstrengungen zur



Foto: Bernd Geller

Wehrhaft: Bis zu einem Pegel von 6,57 m schützt die Ufermauer das Stadtzentrum von Frankfurt (Oder).

Instandsetzung und Sanierung der brandenburgischen Oderdeiche unternommen. Von den 163 km Deichen an der Oder sind inzwischen über 75 % saniert, davon entfallen 7,825 km auf Frankfurt (Oder). Die Deichanlagen wurden auf den 1997 erreichten Pegelhöchststand von 6,57 m aufgestockt. Über 1.390 Meter zieht sich die Ufermauer (Bollwerk) mit Hochwasserfunktion durch die Stadt, im Bereich Holzmarkt und Römertreppe gibt es eine mobile Hochwasserschutzwand. Weitere technische Schutzmaßnahmen sind die Schöpfwerke Klingefließ, Küstersee und die Abwasserleitung der FWA, sowie die drei Wehranlagen Alte Oder, Bardaune und Lebuser Vorstadtgraben.

Wasser vor Hochwasser schützen

Hochwasser stellt für die Wasserver- und Abwasserentsorgung eine außerordentliche Gefahr dar. Deshalb wurde für die Anlagen der FWA im Rahmen der Havarieeinsatzplanung ein Alarmplan erstellt, der die einzuleitenden Maßnahmen bei Hochwasser genau festlegt. Die Schutzmaßnahmen an der Ufermauer sichern bis zum Pegelstand von 6,57

m vor Überschwemmungen. Sollte der Pegel jedoch höher steigen und das Wasser über die Hochwasseranlage treten, müssen Schachtdeckel und Schaltanlagen von Hand mit Sandsäcken oder speziellen Schachteinsätzen vor oberirdisch eindringendem Oderwasser geschützt werden. Je nach Pegelstand werden die Einsatzkräfte verstärkt und die Materialien bereitgehalten. Die entsprechenden Materialien befinden sich im Lager der FWA.

Alarmstufen in Frankfurt (Oder)

In den letzten fünf Jahren wurde der Richtwert der Alarmstufen 1 und 2 nur einmal kurz im Frühjahr 2006 überschritten: Am 7. April 2006 betrug der Pegelstand 22,74 mÜNN (A2).

den Schächten zu verhindern, wurden an folgenden Regenwasserkanälen Rückstausicherungen bzw. Schieber eingebaut: Carl-Philipp-Emanuel-Bachstr., Kellenspring, Lehmgasse, Slubicer Str. (Rückstausicherungen) und Logenstraße (Schieber). Die Rückstausicherungen schließen und öffnen sich in Abhängigkeit vom Wasserstand automatisch. Ab einem Pegel von 4 m bzw. nach Rückgang des Hochwassers erfolgt eine regelmäßige Kontrolle der Rückstausicherungen. Der Schieber in der Logenstraße sichert so: Bei Auslösung der Alarmstufe 2 (Pegel 5 m) ist die Schließung des Schiebers vorzubereiten und eine mobile Pumpe mit Notstromaggregat bereitzustellen. Bei einem Pegelstand von 5,10 m muss der Schieber geschlossen werden. Bei Regenfällen ist das anfallende Regenwasser mittels einer mobilen Pumpe über den Deich in den Oderarm zu leiten.

Schutz der Kläranlage

Auch die Kläranlage ist bis zum Pegelstand von 6,57 m vor Hochwasser geschützt. Der Ablauf der Kläranlage ist mit einer Rückstauklappe gegen eindringendes Oderwasser gesichert. Bei einem höheren Wasserstand werden gereinigte Abwässer automatisch über ein Hochwasserpumpwerk in die Oder gepumpt.

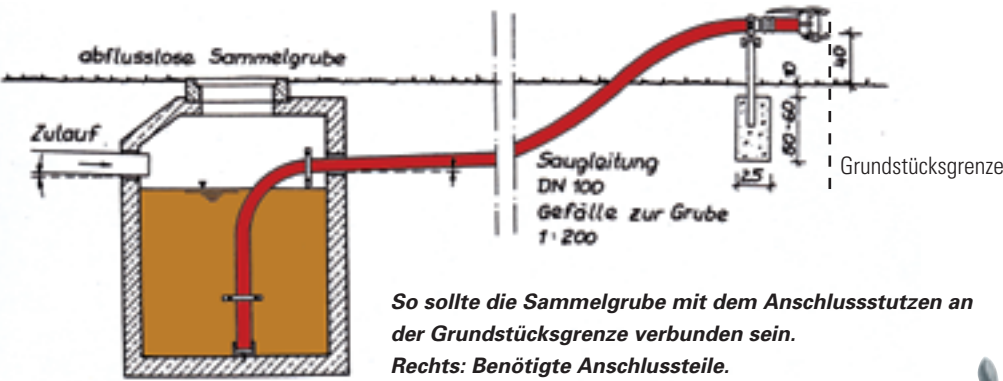
Schutz des Abwassers

Um ein Eindringen von Oderwasser in die Regenwasserkanäle, die direkt in die Oder einmünden, und damit ein Austreten des Oderwassers aus

Alarmstufe	Pegel	Meter über Normal Null
A1	4,20 m	21,72 mÜNN
A2	5,00 m	22,52 mÜNN
A3	5,30 m	22,82 mÜNN
A4	6,00 m	23,52 mÜNN
HW	6,37 m	23,89 mÜNN
HHW	6,57 m	24,09 mÜNN
6,57 m: höchster gemessener Hochwasserstand (27. 7. 1997)		

Stutzen-Nutzen: Kunden optimieren mobile Entsorgung

Um abflusslose Sammelgruben zu erreichen, müssen die Fahrer der Fäkalfahrzeuge oft Kunststücke vollbringen. Vorwärts und rückwärts schlängeln sie die Fahrzeuge, möglichst Beete und Wege schonend. Ohne Folgen für das befahrene Grundstück bleibt das selten. Hier stellt sich die Frage: Kann das Abpumpen der Fäkalien nicht auch vom öffentlichen Verkehrsraum aus erfolgen? Die Antwort ist einfach: Ein Anschlussstutzen an der Grundstücksgrenze löst das Problem und bringt Vorteile für Grundstückseigner und Entsorgungsfirma. Die einen müssen nicht mehr zu Hause sein, um die Zufahrt (3,5 m breit, 25 t Belastung) zur Grube zu gewährleisten. Und die Fahrer müssen sich nicht mehr mit dem Rangieren und den zusätzlichen Schläuchen abmühen.



So sollte die Sammelgrube mit dem Anschlussstutzen an der Grundstücksgrenze verbunden sein. Rechts: Benötigte Anschlusssteile.

So funktioniert es:

- Eine Saugleitung mit 10 cm Innendurchmesser muss bis zur öffentlichen Straße verlegt werden.
- Die maximale Länge darf unter Berücksichtigung der Pumpenleistung der Fäkalienfahrzeuge ca. 60 m nicht überschreiten.
- In der Grube sollte am Schlauchende eine Bügeltülle angebracht sein.
- Die maximale Saugtiefe liegt bei 3,50 m.

- Je nach örtlichen Bedingungen kann die Schlauchleitung oberirdisch oder im Erdreich verlegt werden.
- Zum Absaugen ist am Schlauchende eine sogenannte Kardan-Kupplung (Perrot-Kupplung) mit Blinddeckel mittels Schellen zu befestigen.
- In der Grube sollte am Schlauchende eine Bügeltülle angebracht sein.



SCHNELLER DRAHT

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 55869-0
Fax: 0335 55869-336
kontakt@fwa-ffo.de
www.fwa-ffo.de

Öffnungszeiten:

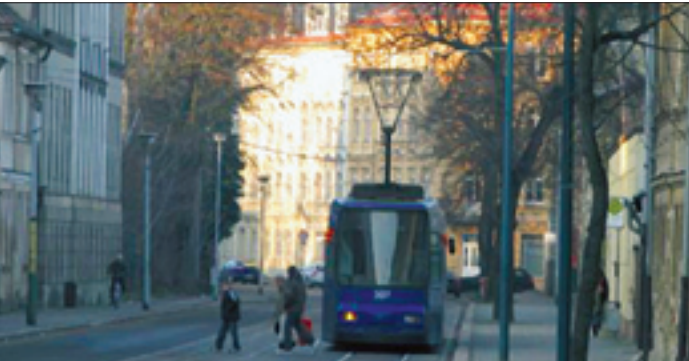
Verkauf, Anschluss- und Genehmigungswesen:
Dienstag: 9.00–12.00 Uhr
13.00–18.00 Uhr
Donnerstag: 9.00–12.00 Uhr
13.00–16.00 Uhr

Kläranlagenführungen:

Anmeldung bei
Kerstin Borchardt
Tel. 0335 55869-304

FWA-LOKAL Stadt Frankfurt (Oder)

Teil 1: Lebuser Vorstadt



Die Lebuser Vorstadt (3.342 Einwohner) liegt im Norden der Stadt. Sie umfasst das Gebiet zwischen Goepelberg und der Oder sowie Seelower Kehre, Bergstraße und Klingestraße. Das größte Unternehmen ist die Frankfurter Brauhaus GmbH. Außerdem befindet sich hier die Kläranlage Frankfurt (Oder).

Trinkwasser

Das gesamte Gebiet ist mit ca. 20,3 km Versorgungsleitung trinkwasserseitig erschlossen. Während die Brauerei über das Versorgungssystem des Hochbehälters Rosengarten versorgt wird, sind die anderen Abnehmer an das Leitungssystem der Druckzone I (Untere Stadt) angeschlossen.

Abwasser

Die Abwasserableitung erfolgt überwiegend im Mischsystem: Schmutzwasser und Niederschlagswasser werden gemeinsam abgeleitet. Ledig-

lich im Wohngebiet Hansa-Nord Ostteil und der Bergstraße erfolgt die Ableitung im Trennsystem: Das Regenwasser gelangt nach Zwischenschaltung eines Regenwasserrückhaltebeckens in der Berstraße zum Klingefließ. Schmutz- und Mischwasser fließen über den Hauptsammler zur Kläranlage. Der Hauptsammler, der von der Logenstraße bis zur Kläranlage verläuft, ist einer der wichtigsten Kanäle der Stadt: Über ihn werden alle Abwässer der Stadt abgeleitet. Die Brauerei leitet ihr Schmutzwasser separat und direkt zur Kläranlage.

Abschlagszahlung zur Jahresrechnung

Umstellung auf monatliche Abschlagszahlungen ist möglich

Das Abrechnungssystem der FWA ist auf vierteljährliche Abschläge der Jahresrechnung für Wasserversorgung/ Schmutzwasserentsorgung und der Niederschlagswasserrechnung eingestellt. In der Regel soll das so bleiben.

Die Grundlage dafür bilden die Abwasserentsorgungsbedingungen und Ergänzenden Versorgungsbedingungen zur AVB Wasser V der FWA. Wenn aber in Ausnahmefällen seitens der Kunden der Wunsch nach einer monatlichen Abschlagszahlung besteht, kommt die FWA diesem Anliegen gern nach. **Beispielrechnung:** Bei einer durchschnittlich zu erwartenden Jahresrechnung von 559,50 EUR für Wasserverbrauch und Schmutzwassereinleitung (bei je 100 m³) beträgt die vierteljährliche Rate 140 EUR. Die monatliche Rate beläuft sich auf 46,62 EUR (entspricht 559,50 EUR: 12 Monate).

Elf Abschläge sind dann monatlich zu vorgegebenen Terminen an die FWA zu zahlen, am bequemsten mit der Erteilung einer Einzugsermächtigung. Der zwölfte Betrag wird auf der Jahresrechnung ausgewiesen. Er wird von der FWA anhand des tatsächlichen Jahresverbrauchs und unter Verrechnung der elf gezahlten Raten ermittelt. Wenn Sie von dem Kundenservice der monatlichen Abschlagszahlung Gebrauch machen möchten, kann die Umstellung auf Basis der individuellen Verbrauchszahlen bis auf Widerruf vorgenommen werden. Sie können außerdem wählen zwischen der sofortigen Ratenumstellung und der Umstellung nach der nächsten Rechnungslegung. Ihre Ansprechpartnerin ist die auf Ihrer Rechnung genannte Mitarbeiterin der Verbrauchsabrechnung der FWA.

» Kontakt:

Annette Koppe
Tel.: 0335 55869-405
Fax: 0335 55869-336
E-Mail: verkauf@fwa-ffo.de

Raum gewinnen mit den „Rothähnen“

Neue Mitspieler bei den Red Cocks willkommen

„Wir brauchen die Schnellen und Großen zum Ball fangen. Die Kleinen zum Rennen. Die Dicken zum Blocken.“ So umreißt Stephan Bandke, Manager des Football-Vereins Red Cocks, die körperlichen Voraussetzungen für das Spiel.

Er selbst spielte aktiv von 1995 bis 2003 und war damit fast von Beginn an dabei. Gegründet wurden die Red Cocks am 1. März 1994, vor genau 14 Jahren. Gründungsvater Jens Enke spielte bis Ende 2006 als Quarterback (Spielmacher) und prägte den Verein maßgeblich. Bis 1997 stieg die Mannschaft von der Aufbau Liga in die Oberliga Ost auf, 1999 gelang der Aufstieg in die Regionalliga Ost. Nach mehreren Versuchen ist das Team Ende 2006 endlich in die 2. Bundesliga Nord aufgestiegen.

„Leider sind wir trotz guter letzter Saison wieder in die Regionalliga abgestiegen“, bedauert der Vereinsmanager. Doch die Red Cocks starten im April selbstbewusst in die Saison 2008. Denn dass die Hähne ganz weit oben spielen können, stellten sie in der abgelaufenen Zweitliga-Saison unter Beweis, als sie den deutschen Rekordmeister Düsseldorf Panther schlugen.

Heute gehören rund 170 Mitglieder zum Verein. Neben der Männermannschaft gibt es die Young Red Cocks (15–19 Jahre) und die Red Wings (8–15 Jahre). Nicht zu vergessen die Cheerleader, die Red Diamonds (Damen) und die Little Diamonds (Jugend). Seit 2005 gehört zum Ver-



Packend und zupackend sind die Spiele der Red Cocks im Stadion der Freundschaft neben der FWA.



ein auch eine Volleyballabteilung mit einer Herren- und einer Mixed Mannschaft; beide spielen in der Stadtliga.

Aus eigenen Mitteln konnte im Jahre 2003 ein eigener Trainingsplatz hinter dem Gauß-Gymnasium errichtet werden. Die FWA unterstützte den Bau durch die Installation des Anschlusses für die Wasserversorgung.

Mitspieler gesucht

Gegenwärtig sucht der Verein Verstärkung für das Herren- und Jugendteam. Voraussetzungen braucht man nahezu keine, auch Erfahrung ist nicht notwendig. Trainiert wird zweimal wöchentlich. Die Sportart ist weit weniger verletzungsintensiv, als landläufig vermutet: „Blaue Flecken muss man hin und wieder in Kauf nehmen, ansonsten schützt die Ausrüstung“, beruhigt Vereinsmanager Stephan Bandke. „Außerdem geht es beim Football nicht ums Prügeln, sondern um Raumgewinn, also darum, den Ball möglichst weit nach vorne zu tragen. Football ist wie Schach auf dem Feld.“

» www.redcocks.info

PREISFRAGE:

Wer gründete vor 14 Jahren die Frankfurter Red Cocks?

Die FWZ verlost 5 x 2 Dauerkarten für die Saison 2008.

Die Antwort schicken Sie bis zum 1. 4. 2008 an die FWA, Buschmühlenweg 171, 15230 Frankfurt (Oder).

Störung im Abwasserpumpwerk bitte melden!

Anwohner können helfen, Schäden zu vermeiden



Bei einer Störung im Abwasserpumpwerk blinkt die Leuchte auf dem Schaltschrank.

Im Einzugsgebiet der FWA gibt es 102 größere und 225 kleinere Pumpwerke. Alle müssen regelmäßig kontrolliert und gewartet werden. Doch trotz regelmäßiger Kontrollen und modernster Technik kann es in den Pumpwerken zu Störungen kommen.

Verantwortlich dafür können beispielsweise ein Stromausfall oder eine defekte oder verstopfte Pumpe sein. Zu erkennen ist eine Störung im Pumpwerk an der blinkenden Leuchte auf dem Schaltschrank.

Einige der größeren Pumpwerke sind an das Prozessleitsystem der FWA angeschlossen. In diesem Fall werden Funktionsstörungen und besonders hohe Füllstände – etwa bei Starkregen – durch ein elektronisches Signal an die Leitzentrale zum Dispatcher übermittelt.

Anruf durch Anwohner

Doch nicht alle Pumpwerke stehen mit der Leitzentrale in direkter Verbindung. Eine Störung ist dann nur durch das Blinken der Leuchte auf dem Schaltschrank zu erkennen. Hier ist die FWA auf Hilfe der Anwohner angewiesen: Sollte Ihnen eine Blink-

warnung auffallen, bittet die FWA um einen Anruf in der Leitzentrale, die rund um die Uhr besetzt ist. Der diensthabende Dispatcher wird die notwendigen Maßnahmen einleiten. Die Bereitschaftstelefonnummern stehen an den Schaltschränken am Pumpwerk.

Eine rasche telefonische Meldung kann Schäden durch Rückstau im Schmutzwasserkanal vermeiden und damit auch Überschwemmungen in Kellern.

» Bei blinkender Leuchte am Pumpwerk bitte die FWA anrufen: 0335 55869-335 oder 0171 7863657